

# *Geschichten für dich* *Stories for you*

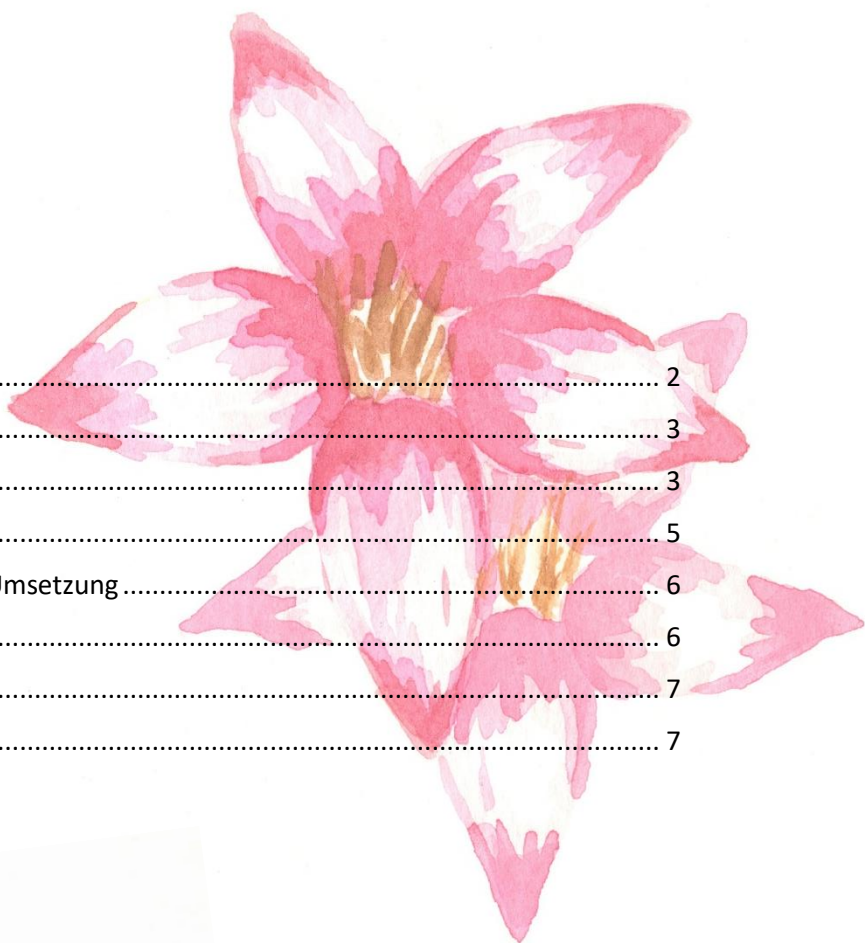
Mein Kinderbuch in Deutsch und Englisch

Mein Kinderbuch in Deutsch und Englisch  
Fiona Patrizia Zollinger  
Sekundarschule Stägenbuck  
A3f Andrea Steiger  
18. Juni 2020



## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	2
2. Hauptteil.....	3
2.1. Die Planung meines Projektes.....	3
2.2. Die Umsetzung meines Projektes.....	5
2.1. Schwierigkeiten und Probleme bei der Umsetzung.....	6
2.2 Erfolge .....	6
3. Mein Tipp an die zukünftigen Drittskler.....	7
4. Mein Fazit.....	7



## 1. Einleitung

Mir war lange nicht klar, wie mein Abschlussprojekt aussehen sollte. Ich glaube aber nicht, dass ich zu wenig Ideen gehabt habe; ich hatte eher zu viele Einfälle und konnte mich nicht wirklich entscheiden.

In der ersten Sek wollte ich unbedingt eine Dokumentation schreiben. Sie sollte andere Kulturen präsentieren und bewirken, dass wir Menschen offener werden. Meine Mutter unterstützt immer wieder mal Flüchtlinge und daher hätte ich gut auch Leute interviewen können. Allerdings war ich mir dann doch unsicher, wie offen Menschen, mit einer schlimmen Geschichte, über dieses Thema sprechen können.

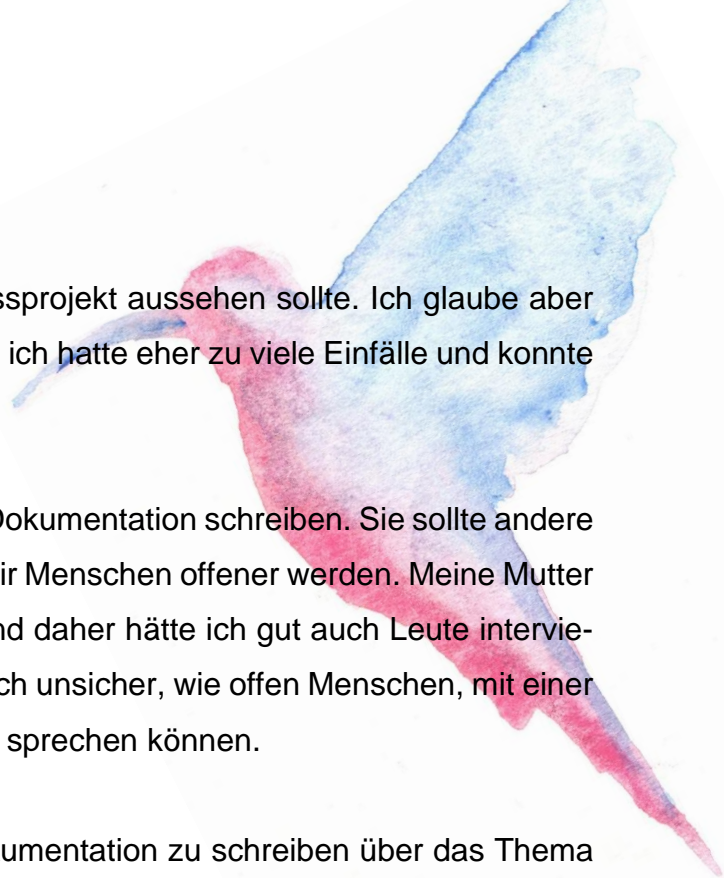
In der zweiten Sek war mein Plan eine Dokumentation zu schreiben über das Thema Homosexualität und andere Sexualitäten. Dieses Thema finde ich sehr wichtig, weil es die Menschen sehr oft beschäftigt und ich finde, dass man dennoch nicht ganz frei darüber sprechen kann. Aber auch dieser Plan wäre schwer umzusetzen gewesen, da es ein sehr heikles Thema ist und ich mich doch etwas schlecht damit auskenne.

Schlussendlich habe ich mich dann für die Kinderbuch Idee entschieden. Mir liegt es eigentlich sehr, Texte zu schreiben und ich wollte das schon immer mal tun. Vor allem möchte ich dieses Buch schreiben für meine kleine Cousine in Amerika. Ich fände es schön, würde sie mit dem Buch ein wenig Deutsch lernen.

Mein Ziel war es, ein Buch zu schreiben, das eine deutschsprachige und eine englischsprachige Person gut lesen könnte. Die deutschen Geschichten sollen den genau gleichen Inhalt haben, wie die englischen Geschichten.

Mir war es früher immer sehr wichtig, dass alle Geschichten sehr fantasievoll waren und man sich gut in die Charaktere hineinversetzen konnte. Außerdem liebte ich es, wenn es noch Bilder zu den Texten gab. Das ist auch ein Ziel, was ich mir zu Herzen genommen habe. Ich wollte das ganze Buch mit selbst gemalten Aquarellbildern ausschmücken.

Ich hatte eigentlich keine großen Befürchtungen, denn ich mag das Schreiben und auch das Zeichnen. Dennoch war ich mir nicht sicher, wie mir das Schreiben gefällt, wenn ich es tun "muss". Auch hatte ich ein wenig Angst, nicht immer sofort Ideen für



Geschichten zu haben oder auch nicht immer zu wissen, was für ein Bild zu einer Geschichte passen könnte.

Bei diesem Projekt hat mir immer wieder einmal meine Mutter sehr geholfen. Sie hat mir viele Tipps und Ideen gegeben. Ich konnte immer auf sie zählen, wenn ich eine Frage hatte. Oft auch hat sie mich einfach nur daran erinnert, wieder eine Geschichte zu schreiben. Auch für die Hilfe meiner Lehrerin, Frau Meier, die mir die deutschen Texte korrigiert hat, bin ich sehr dankbar. Eine andere Cousine in Amerika hat mir ebenfalls sehr geholfen, in dem sie die englischen Texte korrigiert hat.

Natürlich war ich froh über jegliche Unterstützung, die ich von Lehrerinnen, aber auch von Freunden bekommen hatte.



## 2. Hauptteil

### 2.1. Die Planung meines Projektes

Als ich meine Projektidee gefunden hatte, begann ich mit der Überprüfung, ob dieses Projekt umsetzbar wäre. Ich recherchierte nach Buchdruck Firmen und verglich deren Preise. Die meisten Buchdruck Firmen schweiften von meinem Budget ab, deshalb habe ich mir überlegt, die Bücher nach dem Druck an Bekannte zu verkaufen, um so die überschrittene Summe wieder auszugleichen. Nachdem also sicher war, dass ich dieses Projekt umsetzen kann, konzentrierte ich mich auf die Ziele. Zum Beispiel wie viele Geschichten ich schreiben möchte und was meine Erwartungen an die Bilder sind.

Ich entschloss mich dazu, etwa sieben Geschichten zu schreiben, die alle etwa eine Seite lang sind. Ich wollte auch Wert darauf legen, dass die Geschichten in der englischen Version ebenso ansprechend sind wie in der deutschen Version. Es sollten keine lausigen Übersetzungen werden, durch die sich der Inhalt komplett vom deutschen Text unterscheidet.

Auch bei den Illustrationen wollte ich, dass die Bilder für kleine Kinder ansprechend sind. Sie sollten sich verbinden können mit den Bildern.

Daraufhin machte ich mir Gedanken über meinen Arbeitsplatz. Ich bin zum Entschluss gekommen, dass ich mehrheitlich Zuhause arbeiten möchte. Eigentlich ist es relativ egal, wo arbeite, ich muss einfach immer die Möglichkeit haben, meine Ideen für Geschichten aufzuschreiben. Da ich keine Person bin, die einfach auf Kommando los schreiben kann, sondern die Ideen zu jeder Tages- oder Nachtzeit kommen, sollte ich die Möglichkeit haben, es spontan aufzuschreiben.

Ich überlegte mir dann, wo ich meine Zeichnungen machen möchte. Ich entschied mich dazu, die Zeichnungen möglichst in der Schule zu machen. Das Aquarell-Papier würde mir die Schule zur Verfügung stellen und die Aquarellfarben würde ich selber mitbringen.



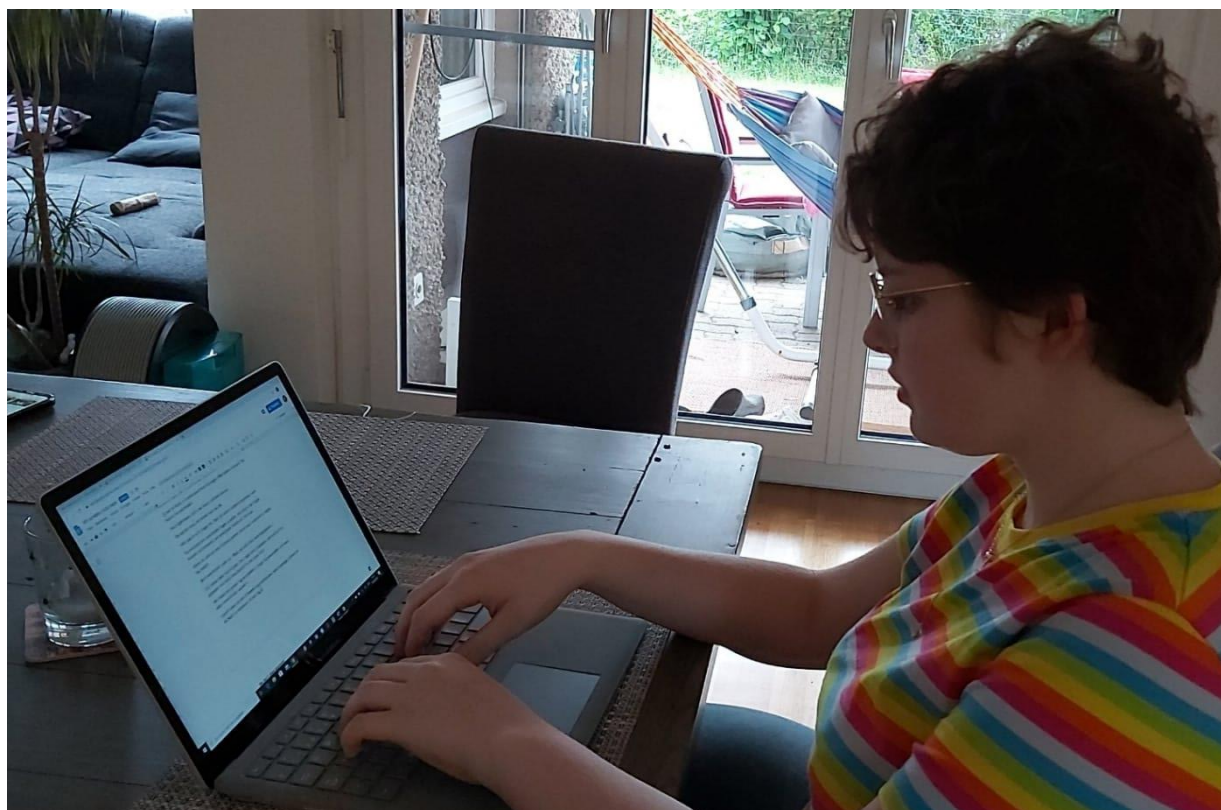
## 2.2. Die Umsetzung meines Projektes

Wie alle andern, habe ich ebenso mit der Planung meines Projektes gestartet.

Daraufhin habe ich begonnen, mir Geschichten auszudenken. Für dies hielt ich immer meine Augen offen für Inspirationen. Ich hatte meine alten Märchenbücher durchgelesen und meine Kindermärchen angehört.

Dann begann ich mit dem Schreiben. Das lief ganz gut, denn ich hatte genügend Ideen. Nachdem ich die Geschichten geschrieben habe, habe ich sie übersetzt und dann von meiner Cousine in Amerika korrigieren lassen. Anschliessend habe ich alle Bilder gezeichnet und die dann mit den Geschichten kombiniert.

Manchmal war es schwer, die richtigen Ideen für die Bilder zu haben. Aber mit Hilfe meiner Mutter, die mir manchmal Ideen brachte, und auch dem Internet, konnte ich zu jeder Geschichte passende Bilder kreieren. Dann waren die Geschichten endlich so weit, dass ich sie mit gutem Gewissen in den Druck schicken konnte.



## 2.1. Schwierigkeiten und Probleme bei der Umsetzung

Grundsätzlich mochte ich das Schreiben sehr, dennoch war es manchmal sehr schwer sich wirklich hinzusetzen und mit dem Schreiben zu beginnen. Dann fehlte einfach die Motivation und ab und an fehlten auch die Ideen.

Beim Bilder zeichnen war es ebenfalls nicht immer so einfach für mich, weil ich eine Perfektionistin bin und es dann schwierig war, die Bilder so hinzunehmen, auch wenn sie nicht immer meinen Vorstellungen entsprachen.

Ich hatte immer wieder Schwierigkeiten beim Formatieren von den Geschichten mit den Bildern. Aber auch die Datei so vorzubereiten, dass man die Geschichten in den Druck schicken konnte, war schwierig. Mir wurde die Datei drei Mal zurückgeschickt, weil etwas nicht stimmte, auch das war dann sehr mühsam und nervend.

Das Corona-Virus beeinflusste auch mein Projekt beeinflusste. Ich konnte zum Beispiel nicht auf Materialien, die ich ursprünglich von der Schule bekommen hätte, zugreifen und alle Läden waren geschlossen. Deshalb konnte ich erst mit dem Zeichnen beginnen, als die Schulen wieder geöffnet waren.

## 2.2 Erfolge

Auch wenn nicht alle Bilder meinen Vorstellungen entsprachen, gefielen mir doch einige sehr. Meine Eltern sagten mir ebenfalls, dass die einen Bilder sehr schön geworden sind, das macht mich natürlich sehr stolz. Ich finde auch, dass mir die Geschichten grundsätzlich geglückt sind.



Was mich auch persönlich sehr gefreut hat, war die Chance zu haben, wieder mehr Kontakt mit meiner Familie in Amerika aufzubauen. Es war sehr schön, ein bisschen mehr englische Telefonate zu führen. Nichtsdestotrotz, hatte ich zu Beginn grosse Angst. Es machte mich aber umso glücklicher, als die Telefonate gut gelaufen waren.

### **3. Mein Tipp an die zukünftigen Drittseker**

Ich glaube das Beste ist es, wenn man sich genug früh Gedanken macht, für was man sich begeistern könnte. Es ist wichtig, dass man etwas wählt, was einen wirklich interessiert, sonst wird es schwierig «am Ball zu bleiben».

Es wird sich für nützlich erweisen, wenn man seine Projektidee schon früh einmal seiner Lehrperson vorstellt. Manchmal können sie einem Tipps oder auch noch weitere Ideen geben.

Dann ist es wichtig, dass man sich den tollen Aufgaben wie auch den mühsamen Aufgaben stellt. Es bringt dir nichts, wenn du dein Projekt schon früh fertig hast, aber die Dokumentation rauschiebst bis zum Tag vor dem Abgabetermin.

### **4. Mein Fazit**

Mir gefiel mein Projekt sehr gut. Ich konnte ein Projekt ganz nach meinen Wünschen und Vorstellungen gestalten. Ich denke, dass meine Planung ausreichend war, aber ich konnte mich nicht ganz an meinen Zeitplan halten, auch wegen des Corona-Virus.

Meine Projektidee, gefiel mir sehr gut und ich bin sehr überzeugt, dass ich eine gute Wahl getroffen habe. Wenn ich aber mein Projekt noch einmal machen würde, würde ich mir bei den Zeichnungen mehr Zeit lassen und auch noch mehr Geschichten hinzufügen.



Ich könnte mir also auch vorstellen, noch einmal ein Buch zu schreiben. Dabei wäre mir dann aber wichtig, dass alles aus Eigenwille entsteht. Ich sollte daran arbeiten, wenn ich es will und mir es in diesem Moment Freude bereitet.

Dennoch gefällt mir mein Projekt sehr gut, auch wenn ich vielleicht noch mehr hätte rausholen können. Es ist ein wunderschönes Gefühl, sein eigenes Werk in seinen Händen halten zu können. Ich glaube, dass wir alle von der Sekundarschule dafür dankbar sein können, solche Möglichkeiten zu bekommen. Nicht alle Menschen haben das Glück, einfach mal das zu tun und zu planen, was einen wirklich interessiert.